

AKTIV-regional

Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg

Ausgabe 09 | 23.10.26
IG Metall Aschaffenburg

Editorial

Anfang Oktober trafen sich 200 Betriebsrätinnen und Betriebsräte mit Fachleuten aus Industrie, Wissenschaft und Politik in Berlin. Der Maschinen- und Anlagenbau mit rund einer Million Arbeitsplätzen steht unter massivem Druck. Seit 2024 gingen in diesem Teil der Wirtschaft fast 60.000 Arbeitsplätze verloren.

Die Folgen mehrerer Kriege, massive Zölle und subventionierte Dumpingpreise belasten die Wirtschaft. Sicher ist, dass diese Probleme nicht von einem einzelnen Unternehmen bewältigt werden können.

Die IG Metall fordert daher erneut eine industriepolitische Strategie des Wirtschaftsministeriums und der EU ein. Dabei geht es uns um:

- *Ausbau der Innovationskraft durch höhere Investitionen in Forschung, Entwicklung und Digitalisierung*
- *Erschließung neuer Absatzmärkte sowie Umsetzung, Abschluss und Weiterentwicklung fairer und nachhaltiger Handelsabkommen*
- *Nachhaltige Gestaltung des industriellen Wandels und Sicherung guter Beschäftigung*

Kurzum, es bedarf schneller und nachhaltiger industriepolitischer Weichenstellungen, um Arbeitsplätze, Standorte und Wertschöpfungsketten in Europa zu sichern. Der „Markt" wird es nicht richten und ohne politisches Handeln in Berlin und Brüssel gehen auch im Maschinen- und Anlagenbau weiter Arbeitsplätze verloren.

Nur eine aktive Industriepolitik sichert in solchen geopolitischen Krisenzeiten Arbeitsplätze und Standorte.

Der Herbst der Wahlen

Nachdem im Frühjahr dieses Jahres die Betriebsratswahlen stattgefunden haben, stehen nun in der Zeit bis 30. November 2026 die Wahlen der Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen statt. Mit dem Ziel für die kommenden beiden Jahre eine starke Vertretung in den Betrieben zu haben.

Gleiches gilt für die Vertreter der Schwerbehinderten, welche für die kommenden vier Jahre gewählt werden.

Wir wünschen allen Kandidatinnen und Kandidaten viel Erfolg!



Percy Scheidler
1. Bevollmächtigter

und

Stephan Parkan
2. Bevollmächtigter



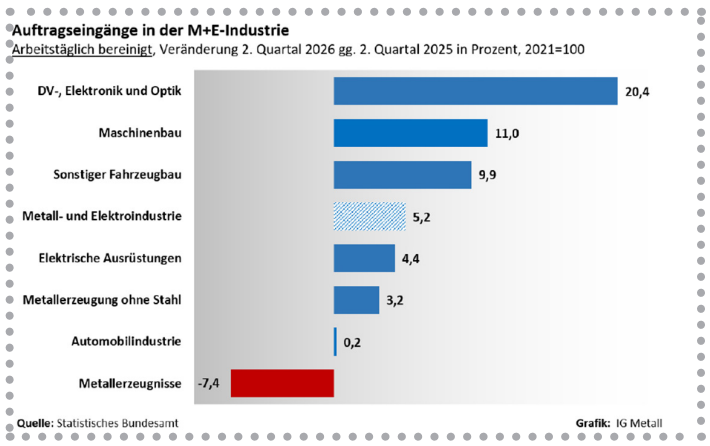
Ein starkes Votum aus Aschaffenburg



Beschlussfassung zur Tarifforderung am 16. September in Laufach-Hain

Die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie 2026 wirft ihre Schatten voraus, so auch in Aschaffenburg. Betriebe von der Automobilzulieferindustrie über Maschinenbau, Elektronikfertigung bis zur Industrielogistik sind in den Regionen am bayerischen Untermain und Main-Spessart vertreten.

Während in der Automobilindustrie derzeit kaum mit einem Wachstum zu rechnen ist, entwickeln sich die Auftragseingänge in den übrigen Brachen dynamischer. Die Investitionen in die Infrastruktur durch Bund und Länder hat daran einen wesentlichen Anteil. Davon profitieren auch Betriebe der Metall- und Elektroindustrie.



Beschäftigtenbefragung

In einer Befragung der Metallerinnen und Metaller in allen tarifgebundenen Betrieben wurde eine sehr breite Meinung zurückgespiegelt. Neben der Forderung nach mehr Geld für alle, sollen auch qualitative Elemente in die Tarifforderung einfließen. Diese nehmen ein hohes Maß an Bedeutung bei den Beschäftigten ein. So sollten die IG Metall-Mitglieder in besonderer Weise einen Bonus gegenüber Nichtmitgliedern erhalten. Ein weiteres wichtiges und zentrales Thema ist der Tarifvertrag FlexÜ, der Tarifvertrag, der den Übergang vom Arbeitsprozess in die Rente regelt. Er soll ausgebaut und zugriffsfest vor gesetzgeberischen Eingriffen gestaltet werden.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1, **Ein starkes Votum aus Aschaffenburg**

Die Tarifforderung aus Aschaffenburg

In einer lebendigen Diskussion wurden folgende Forderungen der Vertreter*innen aus den Betrieben beschlossen und an die bayerische Tarifkommission weitergeleitet:

- 6,5 Prozent mehr Entgelt, mindestens 250 Euro
- 110 Euro mehr für Auszubildende und Dual Studierende
- 15 Monate Laufzeit
- Mitgliedervorteil konkret ausgestalten: wahlweise 600 Euro Einmalzahlung oder zwei zusätzliche freie Tage
- TV FlexÜ absichern: Altersteilzeit weiterhin ermöglichen und zukunftsfähig weiterentwickeln

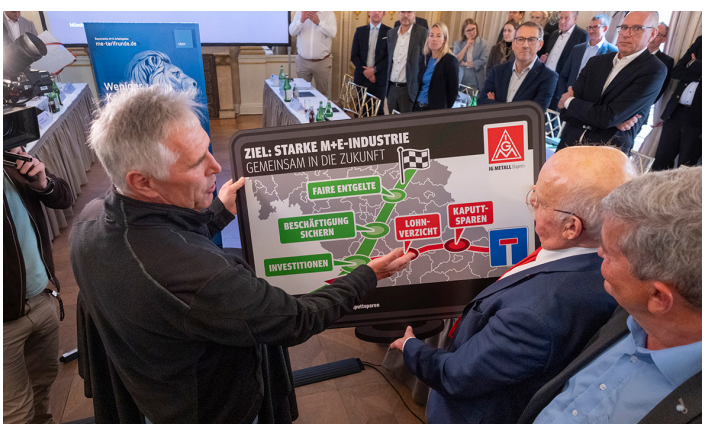
Der IG Metall-Vorstand beschließt bundesweite Forderung

Am 23. September 2026 beschloss der Vorstand der IG Metall die bundesweite Forderung für die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Diese umfasst:

- 5 Prozent mehr Entgelt
- 110 Euro mehr Ausbildungsvergütung
- eine soziale Komponente zur Besserstellung unterer Entgeltgruppen
- eine tarifliche Gewinnbeteiligung für Beschäftigte in wirtschaftlich starken Unternehmen
- tarifliche Regelungen zur Sicherung von Beschäftigung, Standorten und Zukunftsinvestitionen

Erste Verhandlungsrunde ohne Ergebnis

Am 8. Oktober 2026 sind die Tarifverhandlungen im Tarifbezirk Bayern gestartet. Ohne Ergebnis, wie zu erwarten war. Am 27. Oktober geht es in die zweite Verhandlungsrunde.



Forderungsübergabe an den VBM-Verhandlungsführer durch den IG Metall Bezirksleiter Horst Ott

Blockadehaltung der Arbeitgeber

Die Arbeitgeber halten die Forderungen für völlig unangemessen in der gegenwärtigen konjunkturellen Lage. Sie vergessen bewusst, dass ohne Binnennachfrage gerade auch der Konsumgüterindustrie ein nachhaltiger Aufschwung nicht funktioniert. Aber bei ihnen geht Profit vor Gemeinwohl. Die Forderung nach Gewinnbeteiligung in einem Tarifvertrag ist Teufelszeug. Sie gefährde gar den Flächentarifvertrag. Die Arbeitskosten müssten runter um die bayerischen Standorte nicht zu gefährden. Argumente der Arbeitgeber, die bereits in den vergangenen Jahren widerlegt wurden, führen nicht zu einem tragfähigen Kompromiss. Ein dickes Brett, das es da zu bohren gibt.

Ohne massive Unterstützung aus den Betrieben werden die Verhandlungen nicht vorankommen. (s. letzte Seite)

Die Friedenspflicht endet am 31. Oktober 2026.

Sozialstaat weiter entwickeln, nicht zurückbauen!

Deutliches Signal für Berlin

Samstagmorgen, 26.09.2026, 6:30 Uhr, die ersten aktiven Arbeitnehmer*innen stehen bereits in der kleinen Schönbuschallee auf dem Parkplatz am Stadion in Aschaffenburg. Auch an der Mainlände in Lohr sind die ersten Aktiven mit Fahnen zu sehen. Bis 7:00 Uhr finden sich an beiden Busabfahrtsstationen insgesamt rund 300 Gewerkschafter*innen ein.

Einigen dauert die Busfahrt zu lang, sie fahren mit dem Pkw oder dem Zug nach Nürnberg. Um 7:30 Uhr geht's dann mit insgesamt sechs Bussen in Richtung Nürnberg. Die Gespräche in den Bussen drehen sich um Inhalte der Sozialstaatsreform, aber auch um die Erwartung, wieviel Teilnehmer*innen es wohl sein werden. Die Überraschung ist groß, als bekannt gegeben wird, dass sich allein an einem der Demo-Ausgangspunkte in der Marienstraße in Nürnberg, der von den Aschaffenburger Bussen angefahren wird, 10.000 Teilnehmer*innen versammelt haben. Mit Lautsprechern und Slogans, wie „Sozialabbau im Land, unsere Antwort Widerstand", geht es dann zur Kundgebung am Kornmarkt.



Aufstellung des Demozuges an der Marienstraße in Nürnberg

25.000 Teilnehmer*innen in Nürnberg

25.000 Teilnehmer*innen drängen sich Richtung Rednerpult, es ist kein Durchkommen. Neben dem bayerischen DGB-Vorsitzenden und Vertreter*innen der Mitgliedsgewerkschaften spricht die IG Metall Vorsitzende Christiane Benner. Sie warnte die Bundesregierung insbesondere davor, an den Regelungen zur Altersteilzeit zu rütteln. „Wir brauchen dieses Instrument, damit der Übergang vom Arbeitsprozess in die Rente funktioniert und nicht die Altersarbeitslosigkeit droht. Die beitragsfinanzierten Renten sind keine Almosen. 45 Versicherungsjahre sind eine Lebensleistungen der Arbeitnehmer*innen. Sie anzutasten wird auf erbitterten Widerstand stoßen. In den letzten Jahrzehnten sind versicherungsfremde Leistungen der Rentenversicherung übertragen worden, ohne dass ein vollständiger steuerfinanzierter Ausgleich stattfand. Deshalb muss die Weiterentwicklung der Rentenversicherung zur



Begeisterung bei der Rede von Christiane Benner,

Fortsetzung Seite 3

Fortsetzung von Seite 2, **Deutliches Signal für Berlin**

Erwerbspersonenversicherung endlich vorangetrieben werden, damit eine demografiefeste Versorgung im Alter gesichert bleibt.“ Mit musikalischen Beiträgen klang die Veranstaltung am Kornmarkt aus, bevor die Teilnehmer*innen in über 200 Bussen aus ganz Bayern den Heimweg antraten. Den Teilnehmer*innen aus unseren Regionen, aber auch den mehr als 100 Helferinnen in Logistik und Versorgung sowie den Ordnungskräften gilt es für die gelungene Veranstaltung Danke zu sagen. Es war mit den Veranstaltungen in weiteren dreizehn Städten im Bundesgebiet und über 175.000 Teilnehmer*innen ein unmissverständliches deutliches Signal an die Regierenden in Berlin.

Klare Kante gegen Rechtsextremismus

Die Vorstellung, dass die Gewerkschaften nur für Löhne und Arbeitsbedingungen zuständig sind, ist ein Irrtum.
Von konservativen Medien wird der Ruf nach politischer Neutralität immer wieder dazu missbraucht, die Gewerkschaften zu entpolitisieren. Politische Themen zur Verteidigung von Demokratie und Menschenwürde sind wesentliche Aufgaben. Wir wirken mit unseren gesellschaftspolitischen Aktivitäten, der Tarifpolitik und der Betriebspolitik täglich im Interesse unserer Mitglieder. Die Haltung der IG Metall zur Menschenwürde und zur Demokratie ist eindeutig. Beides ist ohne Wenn und Aber zu verteidigen.

Unabhängig ja, aber nicht politisch neutral
Unabhängigkeit von Parteien darf nicht verwechselt werden mit politischer Neutralität. Für uns ist es klar, dass Gewerkschaften unabhängig von Parteien und vom Staat bleiben müssen. Das beinhaltet sowohl politische als auch wirtschaftliche Abhängigkeit. Für uns gibt es auch keine politische Neutralität in sehr vielen Fragen wie zum Beispiel Arbeitszeit, Mindestlöhne, Tarifautonomie und Arbeitnehmerrechte. Dabei steht es uns als Gewerkschaften frei mit Parteien, Verbänden und Organisationen zu kooperieren und Bündnisse einzugehen. Auch die Ziele und Programme von Parteien dürfen und müssen, wenn nötig, kritisiert werden.

Einmischen statt Raushalten
Wenn es um Grundwerte wie Demokratie und Menschenwürde geht, ist Handeln Pflicht. Das gilt überall und besonders in den Betrieben. Selbstverständlich sind Gewerkschaften und Betriebsräte genauso wie die Arbeitgeberseite gesetzlich in der Pflicht, sich Rassismus und Diskriminierung entgegenzustellen.
Dabei sind personelle Maßnahmen bis hin zur Kündigung nicht auszuschließen. Klare Kante hilft allen, nicht zuletzt unseren Mitgliedern.

Die Struktur der IG Metall Mitglieder ist vielfältig.
Herkunft, Religion, Weltanschauung müssen in einem demokratischen Miteinander ohne Anfeindungen ausgetauscht werden können. Rassismus in jeder Form ist Gift für unsere demokratische Gesellschaft.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg
Impressum:
Herausgeber: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg
verantwortlich für den Inhalt: Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg:
Beate Schultes, Joachim Hartig, Herbert Reitz, Herbert Richter, Michael Zahn.

Erscheinungsweise:
AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg ist ein Informationsmedium, das ausschließlich in elektronischer Weise für Mitglieder der IG Metall Aschaffenburg erscheint. Herstellungs- und Versandkosten sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Besteht Hoffnung für die Beschäftigten ?

Magna Mirrors Dorfprozelten



Warnstreik bei Magna im Juli 2026

Die aktuellen Entwicklungen rund um das Magna Werk in Dorfprozelten wird mit großer Aufmerksamkeit und klarer Haltung verfolgt. Für die rund 220 Beschäftigten bleibt die Lage weiterhin unsicher – doch zwei mögliche Wege stehen im Raum.

Investorensuche für Weiterbetrieb
Magna prüft, ob ein externer Investor das Werk inklusive Technologie übernehmen und die geförderte Kunststoffspiegel-Entwicklung in Bayern fortführen kann. Damit könnte die bereits gewährte Förderung von 1,2 Mio. Euro weiter genutzt werden. Bis 23. November muss Magna dem Wirtschaftsministerium eine tragfähige Lösung vorlegen. Das Wirtschaftsministerium entscheidet dann über die weiteren Schritte zur Rückzahlung der Fördergelder

Verkauf des Werksgeländes
Parallel dazu gibt es konkretes Interesse der Firma Solteq Solar GmbH, die in Dorfprozelten eine Produktion für Solar-Dachziegel aufbauen möchte. Das Unternehmen aus dem Kreis Emsland, das sich im süddeutschen Raum niederlassen möchte, spricht von einem möglichen Ausbau auf bis zu 800 Arbeitsplätzen. Regionale Vertreter halten diese Zahl jedoch für sehr optimistisch. Klar ist: Solteq bräuchte zusätzliche Investoren und große Flächen – beides ist im Südspessart nicht leicht zu realisieren.

Fest steht:
- Vorrang hat die Sicherung der Arbeitsplätze und Perspektiven der Beschäftigten.
- Jede Lösung muss sozialverträglich, transparent und verlässlich sein.
- Wir erwarten von Magna, dem Freistaat und möglichen Investoren klare Aussagen, insbesondere zur Zukunft der Belegschaft.
- Die Region Südspessart braucht industrielle Arbeitsplätze, ob durch eine Fortführung des Werks oder eine innovative Folgenutzung.

Unsere Solidarität bleibt weiterhin unverändert:
Besucht die Mahnwache der Belegschaft ab Freitag, 23.10.2026, 21.00 Uhr in der Langackerstraße in Dorfprozelten. Die Beschäftigten stehen Rede und Antwort. Besuche und Solidaritätsbekundungen sind ausdrücklich willkommen.

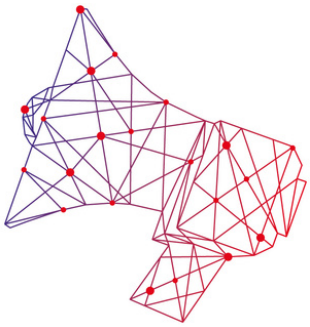
WEIL DU ZÄHLST!

TARIFBEWEGUNG 2026

IG Metall Aschaffenburg

Gemeinsam zur 2. Verhandlungsrunde!

Dienstag, 27.10.2026, in Coburg

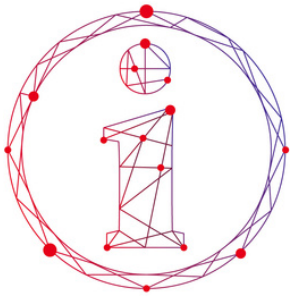


09:00 Uhr: Auftakt/Treffpunkt in der Carl-Kaeser-Straße

09:30 Uhr: Start des Demonstrationszuges (ca. 3,8 km)

11:00 Uhr: Abschlusskundgebung auf dem Schlossplatz

Danach Busabfahrt ab Schlossplatz



Busabfahrt:
6:30 Uhr, Volksfestplatz Aschaffenburg
6:30 Uhr, Mainlände Lohr

Für den Tag muss im Betrieb Urlaub/Zeitkonto genommen werden.

5% mehr Geld

110 € mehr für Azubis

Hier anmelden

Abfahrt Aschaffenburg

https://admin.igm.events/short/eGZG4

Abfahrt Lohr

https://admin.igm.events/short/er2Re

Impressum: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt | Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzende: Christiane Benner
V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV: Percy Scheidler, 1. Bevollmächtigter, IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg, Kontakt: aschaffenburg@igmetall.de